

JOHANN GABRIEL SEIDL, PROLOG BEIM MUSIKFEST IN DER K. K. REITSCHULE IN WIEN ZUR ERRICHTUNG EINES GEMEINSCHAFTLICHEN DENKMALS FÜR GLUCK, HAYDN, MOZART UND BEETHOVEN IN DER KARLSKIRCHE

14. SEPTEMBER 1841

Prolog

5 | : Von Johann Gabriel Seidl : |

Gesprochen von Herrn *Heinrich Anschütz*,
k: k: Hofschauspieler und Regisseur des k: k: Hof=
burgtheaters vor dem in der k: k: Reitschule
10 am 14. November 1841 abgehaltenen großen

Musikfeste,

dessen Ertrag zur Errichtung eines gemeinschaft=
lichen Denkmahls für *Gluck, Haydn, Mozart*
und *Beethoven* in der *St: Carl's* Kirche bestimmt war.

15

stolzer Kuppel prangt ein Dom in Wien,
Zwei Säulen halten Wacht vor seiner Pforte;
Der Karlsdom ist es, weithin kennt man ihn,
20 Zu seinem Ruhm bedarf es keiner Worte;
Die Andacht wohnt in seinem lichten Bau,
Von seiner Decke träuft des Segens Thau.
Wänden, die erhabne Einfalt schmückt,
Ertönt dort vor des Hochaltars Stufen
25 Gar oft, was, vor Begeisterung verzückt,
Gluck, Haydn und *Mozart* und *Beethoven* schufen;
Auf manches Grabmahl strömt der Klang herab, –
Darunter auch auf eines Dichters Grab.
gegenüber jenem Grabesstein
30 *Collin's*, des Dichters, den wir nicht vergessen,
Da schließt die Wand ein leeres Feld noch ein,
Als wünscht es auch ein Denkmal zu umfassen;
Und sieh! Der Dank entdeckte schnell den Schatz,
Der würdig prangt auf also würd'gem Platz.
35 Namen nennt der Dank der Nation
Vier Namen will er schreiben auf die Stelle,
Von deren Kunst zur Ehre Gottes schon
Gar oft es nachgehallt auf dieser Schwelle,

Durch deren Kunst begeistert und verklärt
 40 Die Macht des Herrn wir im Genie verehrt.

Namen sind es. – Christoph Gluck (1.) so heißt
 Der Erste, gar ein hoher, ernster Meister,
 Der mit des Klangs Gewalt empor uns reißt,
 45 Ein mächtiger Beschwörer düstrer Geister,
 Auch wieder einfach, lyrisch, kindlich fast,
 Auf Erden Bürger und im Himmel Gast.
 halb nur angehörig uns'rem Land
 Hat er in *Wien* gewirkt doch, und vollendet;
 50 D'rum schreibt nur seinen Namen auf die Wand,
 Und freut Euch deß' was Ihr für ihn gespendet,
 Er wird allein nicht auf dem Marmor steh'n,
 Den ihm der Dank der Nachwelt auserseh'n.
 sieh! schon steht ein Zweiter neben ihm! –
 55 Willkommen Joseph *Haydn* (2.) Du Heitrer, Klarer,
 Voll Frömmigkeit, voll süßem Ungestüm,
 Bald stark, bald weich und immer doch ein Wahrer! –
 Wer sagt Du träfest nicht des Herzens Ton? –
 Dein "*Gott erhalte*" Mann, – erhält dich schon!
 60 *Mozart* (3.) *Amade* – ja gottgeliebt
 Das warst Du – bist Du, Einziger von Allen!
 Was ein Jahrhundert nur in Tropfen gibt,
 Wie spielend ließest Du's in Strömen wallen:
 Der Lorbeer unbestrittenster ist Dein,
 65 Und gleich dem Schwane gingst Du – singend – ein!

- 1.) Geboren 1714 zu Weidenwangen in der Oberpfalz an
 der böhmischen Gränze, gestorben zu Wien am 15. Novemb: 1787
 2.) Geboren zu Rohrau am 31. März 1731, gestorben zu *Wien*
 70 am 31. Mai 1809.
 3.) Geboren zu *Salzburg* am 27. Juni 1756, gestorben zu
 Wien am 5. Dezember 1791.

sieh da noch ein Mann! – ein Meteor,
75 Zwar aufgegangen nicht in unsern Gauen,
Doch bei uns leuchtend, bis es sich verlor, –
Beethoven 4.) Du, zu dem wir staunend schauen,
„Der, wie’s am Grabe ein geistverwandter Mann
Dir sang, – *wo Andre endeten, begann!*“ 5.)
80 sind die Vier, zu deren Ruhm ein Stein
Die leere Wand im Dome dort soll schmücken. –
Fürwahr ein selt’ner, herrlicher Verein,
Auf welchen Wien sich rühmt mit Stolz zu blicken!
Sprecht selber, *welcher* Stein in *welchem* Land
85 Zeigt solch ein Viergestirn in *Einer* Wand?
aber, die Ihr euch versammelt habt,
Und Euch geneigt so schönem Werk erweist,
Euch wird die Nachwelt lohnen, was ihr gabt,
Die mit dem Künstler auch den Gönner preiset,
90 Denn war dem Meister Gunst, wie Ihr, gewährt,
Der hat, ihn ehrend, nur sich selbst geehrt!

4.) Geboren zu *Bonn* am 16. Dezember 1770, gestorben zu *Wien* am 26. März 1827

95 5.) Worte aus der von *Grillparzer* verfaßten Trauerrede, welche Herr *Anschütz* an *Beethoven*’s Sarge vor dem Kirchhofe zu *Währing* hielt.